

Polnisch-Deutsche Konferenz „Die Erde verbirgt noch viele Knochen“. Die vergessenen Erinnerungslandschaften - protestantische...

KULTURREFERENTIN FÜR WESTPREUßEN-MONTAG, 22. FEBRUAR 68167 Mal gelesen bei Facebook

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Kulturreferates, der deutschen sowie der polnischen Projektpartner lade ich Sie herzlich zu der polnisch-deutschen Konferenz „*Die Erde verbirgt noch viele Knochen*“. *Die vergessenen Erinnerungslandschaften - protestantische Friedhöfe in Großpolen nach 1945*“ ein, die in Zusammenarbeit des Kulturreferates für Westpreußen, Posener Land, Mittelpolen, Wolhynien und Galizien mit dem Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen/Poznań am 26. und 27. Februar 2016 in der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen/Poznań stattfindet.

Anbei weitere Informationen sowie das Rahmenprogramm der Konferenz:
Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań, Collegium Historicum, ul. Umultowska 89d

Poznań 26.02.2016-27.02.2016

Die Organisatoren

Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań;
Historische Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań;
Kulturreferat für Westpreussen, Posener Land, Mittelpolen, Wolhynien und Galizien (Warendorf), Deutsch-Polnische Gesellschaft in Poznań, Zentrum „Institut für die Geschichte Großpolens“ der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań

Der wissenschaftlich-organisatorische Beirat

Prof. Dr. Hab. Witold Molik, (der Vorsitzender des Instituts für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań); Prof. Dr. Hab. Krzysztof Makowski (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Prof. Dr.

Hab. Przemysław Matusik (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Prof. Dr. Hab. Kazimierz Iłski (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Prof. Dr. Violetta Julkowska (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Prof. Dr. Hab. Danuta Konieczka-Śliwińska, (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Dr. Jerzy Domasławski (Institut für Kunstgeschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Prof. Dr. Hab. Ogierd Kiec (Universität in Zielona Góra), Prof. Dr. Hab. Jarosław Kłaczek (Mikołaj-Kopernik-Universität in Toruń), Dr. Hab. Jerzy Kołacki (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Prof. Dr. Hab. Izabela Skórzyńska (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Prof. Dr. Hab. Anna Wachowiak (Humanistische Hochschule der Gesellschaft für Allgemeinwissen in Szczecin), Prof. Dr. Hab. Joachim Rogall (Seminar für Osteuropäische Geschichte der Universität Heidelberg), M.A. Magdalena Oxfort (Westpreußisches Landesmuseum, Warendorf).

Ziel und Beschreibung

„In allen Weltkulturen und durch die ganze Menschheitsgeschichte hinweg wurden Friedhöfe, Gräber und ewigen Ruheorte mit außerordentlicher Pietät betrachtet und werden bis heute, entsprechend ihrer jeweiligen Kultur- und Zivilisationszustands auf diese Weise behandelt.“

(Denkmalschutz für Friedhöfen. Die Anordnung des Episkopats - Kommission zur Kirchlichen Kunst 1987)

Die Untersuchung des Zustands der sakralen Objekte der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Großpolen sowie in Westpreußen und Pommern nach 1945 hat breite wissenschaftliche, politische, ethische und kulturelle Begründung. Denn sie besitzen sehr wichtige Funktionen für das individuelle, lokale und kollektive Gedächtnis, besonders in den Gebieten, die im 19. Jh. und bis 1945 zum Deutschen Reich gehörten. Mindestens bis 1989 stellten die protestantischen Friedhöfe in Großpolen, die vor allem mit der Konfession der deutschen Bevölkerung identifiziert wurden, die Landschaften dar, die von wilden Bäumen und Unkraut bewachsen waren. Sie gerieten in die Vergessenheit der lokalen Gesellschaften. Verantwortlich dafür waren unter anderem die Geschichtspolitik der jeweiligen Machthaber, die Ignoranz der lokalen Behörden und oft ihre schlechte finanzielle Lage. Die Friedhöfe sagen

viel über das Verhältnis der Posener zur ihrer eigenen Geschichte, eigenen nationalen, regionalen und konfessionellen Zugehörigkeit. In Bezug auf das multikulturelle Territorium, die multiethnische und multikonfessionelle Geschichte sowie auf die dortigen verschiedenartigen Erinnerungslandschaften informieren sie über den Umgang mit dem Fremden, in unserem Kontext mit dem deutschen Kulturerbe, also auch mit den protestantischen Friedhöfen. Die „nichtkatholischen Begräbnisorte“ in Großpolen sind im fatalen, degradierten und verwüsteten Zustand, obwohl sie sich unter der Obhut vom Staat, den Gemeinden und auch der katholischen Kirche befinden. Die Änderung dieser Situation ist ein wichtiger Schritt im deutsch-polnischen Versöhnungsprozess.

Seit einigen Jahren erfreuen sich die Friedhöfe einer steigenden Popularität, besonders in den anthropologischen und soziologischen Forschungen zu „Gedächtniskulturen“, „Erinnerungsorten“, „Erinnerungslandschaften“ oder „Erinnerungspolitiken“. Die polnischen Forscher, besonders die Historiker, betrachten diese Kategorie und Problematik jedoch mit großer Skepsis und mit großem Misstrauen. Dies führt dazu, dass die wissenschaftlichen Forschungen einen sehr begrenzten und lokalen Charakter besitzen. Der aktuelle Forschungsstand über die protestantische Konfession in Großpolen nach dem Zweiten Weltkrieg kann keinesfalls beeindrucken und ist hinsichtlich der sakralen Objekte, insbesondere der Friedhöfe, äußerst gering. Die bisherige wissenschaftliche Bearbeitung der Geschichte und des heutigen Zustands der evangelischen Friedhöfe in Großpolen bildet ein sichtbares Desiderat. Außer einigen kurzen Aufsätzen oder gar Berichten, gibt es keine richtige Monographie oder keinen ausformulierten Aufsatz, der dieses Thema behandeln würde. Umso wichtiger ist also ein Projekt, das sich mit dieser Problematik im breiten interdisziplinären Umfang befassen wird.

Sowohl die große Anzahl von Friedhofsobjekten, aber auch die Abneigung der Forscher gegenüber dem deutschen Kulturerbe haben zu diesem Forschungsdesiderat geführt. Auch die Frage nach den Quellen spielte in diesen Zusammenhang eine wichtige Rolle. Die Informationen zu den Friedhöfen sind sehr zerstreut und unvollständig überliefert. Das geplante Projekt kann diese Lücke schließen, auch wenn es keine ausgearbeitete Methode genutzt werden kann. Dabei darf man die komplizierte rechtliche

Sachlage nicht außer Acht lassen. Ebenso wichtig sind Aspekte des politischen und gesellschaftlichen Umgangs mit den Friedhöfen. Deswegen sollten zuerst theoretisch-methodologische und praktische Probleme gelöst werden. Im nächsten Schritt werden historiographische, archivalische und topographische Forschungen durchgeführt. Die geplante Konferenz soll als Austausch von Theorien und Methoden im Hinblick auf die Forschungen des konfessionellen deutschen Kulturerbes dienen, um damit den breiten Rahmen für das künftige große Forschungsprojekt zu geben.

Hauptziele der Konferenz:

I. Methodologisch-Historiographischer Teil

1. Die Ausarbeitung und Kategorisierung der terminologischen und begrifflichen Dimensionen bezüglich der protestantischen Kirchen und ihren sakralen Objekten in Großpolen (Erklärung der Unterschiede zwischen deutscher und polnischer Sprache).
2. Ein Versuch zur Schaffung eines Umgangsmodells mit dem protestantischen Kulturerbe in Großpolen, dabei vor allem mit den evangelischen Begräbnisorten unter Einbeziehung von methodologischer Konzeption der „Rettungsgeschichte“.
3. Die Diskussion über den historischen und gegenwärtigen Charakter des Protestantismus in Großpolen in Folge der territorial-politischen Veränderungen nach dem Zweiten Weltkrieg und der Politik der kommunistischen Machthaber Polens gegenüber den protestantischen Kirchen.

II. Workshop

1. Der Austausch von Erfahrungen der in Großpolen tätigen gesellschaftlichen Initiativgruppen, die mit evangelischen Friedhöfen verbunden waren und sind. Die Ausarbeitung eines Katalogs mit Methoden zum Umgang mit den Friedhöfen: die archivalischen, historiographischen, kartographischen und ikonographischen Recherche, Presse- und Internetsuche, sowie topographische Untersuchungen mit dem Ziel, den materiellen und rechtlichen Zustand der wiederentdeckten Objekten photographisch zu dokumentieren, zu beschreiben und den Charakter des lokalen historischen Gedächtnisses zu bestimmen.

2. Die Festlegung des Forschungsablaufs (Explorationsprozeduren) für die Untersuchungen zur lokalen Erinnerung der Friedhofslandschaften. Eine anthropologische Perspektive.

3. Die Verortung der archivalischen, biographischen und historiographischen Zuständen in den Sammlungen der lebenden Protestanten aus Ostmitteleuropa und die Besprechung des Programms für die zukünftige Zusammenarbeit.

Konferenzsprache: Polnisch und Deutsch (simultane Übersetzung)

An der Konferenz „*Die Erde verbirgt noch viele Knochen. Die vergessenen Erinnerungslandschaften - protestantische Friedhöfe in Großpolen nach 1945*“ werden Referenten und Gäste aus Polen und Deutschland teilnehmen.

RAHMENPROGRAMM

FREITAG, 26.02.2016

9.00-9.30: Begrüßung

Prof. dr hab. Józef Dobosz (Direktor des Instituts für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań)

Prof. dr hab. Kazimierz Iłski (Dekan der Historischen Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań)

Magdalena Oxfort M.A. (Kulturreferentin für Westpreußen, Posener Land, Mittelpolen, Wolhynien und Galizien (Warendorf))

9.30-10.00: Einführungsvortrag

Prof. Dr. hab. Ewa Domańska (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Friedhöfe als Untersuchungsgegenstand in der rettenden Geschichte („Rettungsgeschichte“)

10.00-11.00: I. Theoretische und methodologische Fragen

Dr. hab. Jerzy Kołacki (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Das Konzept zur Untersuchung den protestantischen Friedhöfe in Großpolen.

Prof. Dr. hab. Izabela Skórzyńska (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz Universität in Poznań), Prof. Dr. hab. Anna Wachowiak (Humanistische Hochschule in Szczecin), Die deutschen protestantischen Friedhöfe“ als Beispiel der symbolischen Domäne im Posener Land und in Pommern.

Prof. Dr. hab. Danuta Konieczko-Śliwińska, (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Die Nekropolen als regionale und lokale Erinnerungsorte.

Diskussion

Moderation: Prof. Dr. Hab. Krzysztof Makowski (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań)

11.15-11.30: Kaffeepause

11.30-12.45: II. Historiographie und Quellen

Prof. Dr. hab. Olgierd Kiec (Universität in Zielona Góra), Die Geschichte der Evangelisch-Augsburgischen Kirche im Posener Land, insbesondere nach 1945.

Prof. Dr. hab. Jarosław Kłaczko (Mikołaj-Kopernik-Universität in Toruń), Die Posener protestantische Kirche und ihre Friedhöfe nach 1945 in polnischer Historiographie.

Filipowska Karolina (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Die jüdischen Friedhöfe in Großpolen nach 1945 – Erwägungen.

Diskussion

Moderation: Prof. Dr. Hab. Izabela Skórzyńska (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań)

12.45-13.00: Kaffeepause

13.00-14.15: II. Historiographie und Quellen

Dr. hab. Konrad Bialecki (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Die Kirchenpolitik des polnischen Staats gegenüber der sakralen Objekten der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen nach 1945.

Prof. Violetta Julkowska (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Das Schicksal der evangelischen sakralen Erbe in Kościań (Kosten). Eine Fallstudie.

Dr. Katarzyna Woniak (Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften), Flatau und deutsch-polnischen Erinnerungsorte.

Diskussion

Moderation: Prof. Dr. Hab. Jarosław Kłaczko (Mikołaj-Kopernik-Universität in Toruń).

14.15-15.15: Mittagspause

15.15-16.15: II. Historiographie und Quellen

Johannes Staemmler (OKR) Johannes Staemmler aus Posen im Lichte seiner Erinnerungen.

Hubert Owczarek (Deutsch-Polnische Gesellschaft in Poznań), Die Photographien der protestantischen Friedhöfe in den Internet-Sammlungen.

Dr. Justyna Budzińska (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Die unter der Denkmalpflege stehenden Friedhöfe aus der Perspektive der Kunstgeschichte.

Diskussion

Moderation: Prof. Dr. Hab. Jarosław Kłaczek (Mikołaj-Kopernik-Universität in Toruń).

16.15-17.15: Kaffeepause

17.15-18.15: Workshop. I. Erfahrungen und Praktiken

Wałkowska Joanna, (Institut für Urgeschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań), Die evangelischen Friedhöfe aus der Perspektive der Archäologie: Herausforderungen und Forschungsmöglichkeiten.

Pfarrer Waldemar Wunsz (Evangelisch-Augsburgische Pfarrei in Konin). Die protestantischen Friedhöfe in Pfarrbezirk Konin.

Maksymilian Frąckowiak (Verein „POMOST” („Brücke”), Die protestantischen Friedhöfe in Großpolen in Hinblick auf Tätigkeit des Vereins „Brücke“.

Moderation: Prof. Dr. Hab. Przemysław Matusik (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań).

18.15-19.00: Zusammenfassung des ersten Tagungstags

19.00: Festbankett

SAMSTAG, 27.02.2016

9.00-10.45

Adam Maliński (Oborniki), Revitalisierung der evangelischen Friedhöfe in Kreis Oborniki

Dr Marcei Tureczek (Universität in Zielona Góra), Evangelischer Friedhof in Brójce

Patrycja Karwan-Makosch (Kępno), Die Tätigkeit des Vereins „Socjum Kępno und Umgebung“.

Przemysław Kowalski (Pyzdry), Olęderskie (holländische) Friedhöfe in der Tätigkeit von „Echo Pyzdr“

Diskussion

Moderation: Hubert Owczarek (Deutsch – Polnische Gesellschaft in Poznań)

10.45-11.00: Kaffeepause

11.00-12.15: Workshop

Przemysław Mierzejewski (Nowy Tomyśl), Die protestantische Friedhöfe in Kreis Nowy Tomyśl

Jerzy Osypiuk (Nakło), Die holländischen Friedhöfe rufen nach Rettung. Erinnerung oder die Nekler Alternative?

Katarzyna Wieczorek (Czempin), Der Verein der Liebhaber und Sympathisanten des Czempin-Gebietes – die Revitalisierung des protestantischen Friedhofs in Czempin.

Diskussion

Moderation: Dr. Hab. Jerzy Kołacki (Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań)

12.15-12.30: Kaffeepause

12.30-14.00: Workshop II: Deutsche Perspektive

Karin Ziegeler (Gemeinschaft evangelischer Posener (Hilfskomitee) e. V, Lüneburg), Die Aktivitäten der Gemeinschaft evangelischer Posener (Hilfskomitee) e. V.

Christfried Boelter (Gemeinschaft evangelischer Posener (Hilfskomitee) e. V, Lüneburg), Der Konvent der ehemaligen evangelischen Ostkirchen und sein Engagement für die deutsch-polnische Versöhnung

Helmut Brauer (Lübeck), Die deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kreis Oborniki

Hinz Klaus (Erfstadt), Die evangelischen Friedhöfe in Kalisch und Umgebung

Moderation: M.A. Magdalena Oxfort ((Kulturreferentin für Westpreußen, Posener Land, Mittelpolen, Wolhynien und Galizien, Warendorf

14.00-15.00: Mittagspause

15.00-16.30: Podiumsdiskussion und Zusammenfassung

(Leitung: Prof. Dr. hab. Izabela Skórzyńska, dr hab. Jerzy Kołacki, Magdalena Oxfort M.A.)



Polnisch-Deutsche Konferenz

„DIE ERDE VERBIRGT NOCH VIELE KNOCHEN”

**Die vergessenen Erinnerungslandschaften -
protestantische Friedhöfe in Großpolen nach 1945**

**Instytut Historii
Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza w Poznaniu
Collegium Historicum Novum,
ul. Umultowska 89d, 61-614 Poznań
26.02.2016 - z27.02.2016**

WSPÓLORGANIZATORZY



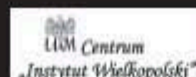
INSTYTUT HISTORII
UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA
W POZNANIU



KULTURREFERAT
KULTURNIE WSPÓLPRACOWNIA
UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA
W POZNANIU



FUNDACJA WSPÓLPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT



UAM Centrum
„Instytut Wielkopolski”



TP-N
Poznań

